

Die ZHAW erweitert ihr juristisches Ausbildungsangebot mit dem Bachelor Angewandtes Recht

Ein Beitrag von Prof. Dr. Philipp Sieber und Magdalena Züllig, Studiengangleitung Bachelor Wirtschaftsrecht und Bachelor Angewandtes Recht, ZHAW School of Management and Law

Im Herbstsemester 2022 haben die ersten Studierenden an der ZHAW das Studium Angewandtes Recht aufgenommen. Damit bietet die ZHAW einen zweiten juristischen Bachelorstudiengang an, der wissenschaftlich fundiert auf die Bedürfnisse der Rechtspraxis vorbereitet.

- Die juristische Ausbildung an der ZHAW ist etabliert. Seit 2003 bietet die ZHAW den Bachelor Wirtschaftsrecht an. Der Studiengang kombiniert eine rechtswissenschaftliche Ausbildung mit Wirtschaftswissenschaft und Kommunikation. Der Fokus liegt auf nationalem und internationalem Wirtschaftsrecht. In diesem interdisziplinären Studium schlagen Studierende die Brücke zwischen Recht und Wirtschaft.

Gestiegener Fachkräftebedarf

Seit 2003 ist viel passiert. Zum einen hat der Erfolg des Bachelor Wirtschaftsrecht gezeigt, dass die studentische Nachfrage nach einer praxisorientierten juristischen Ausbildung sehr gross ist. Zum anderen gehörten die Rechtsberufe zu den schweizweit am stärksten wachsenden Berufsfeldern. Wirtschaft und Gesellschaft werden zunehmend verrechtlicht, und Folge der zunehmenden Regulierungsdichte ist eine steigende Nachfrage nach juristischer Expertise.

Diese Tendenz bestätigt der aktuelle Fachkräftemangel Index Schweiz 2021 der Adecco Gruppe Schweiz und des Stellenmarkt-Monitors Schweiz der Universität Zürich. Die «Berufe des Rechtswesens» befinden sich unter den Top 10 der Berufsgruppen mit dem deutlichsten Fachkräftemangel in der Deutschschweiz. Diese Entwicklungen haben die ZHAW dazu bewogen, einen zweiten juristischen Studiengang in ihr Ausbildungsangebot aufzunehmen.

Studiengangentwicklung in Austausch mit Wissenschaft und Praxis

Der Studiengang wurde in engem Austausch mit Wissenschaft und Praxis entwickelt. Für die Bedarfsabklärung und Studiengangkonzeption führte die ZHAW eingehende Abklärungen durch. Neben einer Arbeitsmarktanalyse zu Berufen des Rechtswesens und einer Stellenmarktanalyse zum juristischen Berufsfeld befragte die ZHAW potenzielle Arbeitgebende und liess den Studiengang durch Fachexpert:innen begutachten.

Die Rückmeldungen aus Praxis und Wissenschaft dienen dazu, Studienkonzeption und die Studieninhalte mit Blick auf die Bedürfnisse des Rechtsalltags zu optimieren.

Generalistische juristische Grundausbildung

Der Bachelor Angewandtes Recht vermittelt eine generalistische juristische Grundausbildung, welche die Kerngebiete des Schweizer Rechts abdeckt. Besonders gewichtet ist die juristische Sprach- und Methodenkompetenz; sie macht rund ein Drittel des Studienumfangs aus. Der Studiengang richtet sich an Personen, die verantwortungsvolle juristische Tätigkeiten im privatrechtlichen, öffentlich-rechtlichen und strafrechtlichen Umfeld übernehmen wollen.

Die Studienstruktur ist die gleiche wie beim Bachelor Wirtschaftsrecht: Das Studienprogramm besteht aus den beiden Stufen Assessment und Hauptstudium. Das Teilzeitmodell dauert regulär acht Semester und ermöglicht es den Studierenden, bis zu 60 Prozent neben dem Studium zu arbeiten. Das Vollzeitmodell dauert regulär sechs Semester.

Der Bachelor Angewandtes Recht gliedert sich in die beiden Lernbereiche juristische Fachkompetenz sowie juristische Sprach- und Methodenkompetenz. In jedem Semester erwerben die Studierenden Kompetenzen in beiden Lernbereichen. Insgesamt sieht das Curriculum juristische Fachkompetenz im Umfang von 120 ECTS und juristische Sprach- und Methodenkompetenz im Umfang von 60 ECTS vor.

8 24 ECTS	Internationales Privat- und Verfahrensrecht 6 ECTS	Wahlpflicht-Modul 1 Jur. FK 3 ECTS	Wahlpflicht-Modul 2 Jur. FK 3 ECTS	Begründung v. Gesuchen und Entscheiden 3 ECTS	Redaktion von Statuten und Reglementen 3 ECTS	Wahlpflicht-Modul 1 Jur. SMK 3 ECTS	Wahlpflicht-Modul 2 Jur. SMK 3 ECTS
7 24 ECTS	Zivilprozessrecht/SchKG 6 ECTS	Europarecht 6 ECTS		Bachelorarbeit 12 ECTS			
6 24 ECTS	Gesellschaftsrecht 6 ECTS	Öffentliches Verfahrensrecht 6 ECTS	Strafprozessrecht 6 ECTS	Legal Memorandum Öffentliches Recht 3 ECTS	Vertragsgestaltung 3 ECTS		
5 24 ECTS	Obligationenrecht BT 6 ECTS	Verwaltungsrecht II 6 ECTS	Strafrecht Besonderer Teil II 6 ECTS	Legal Memorandum Privatrecht 3 ECTS	Rechtsberatung 3 ECTS		
4 24 ECTS	Obligationenrecht AT II 6 ECTS	Staatsrecht II 6 ECTS	Strafrecht Besonderer Teil I 6 ECTS	Legal Memorandum Strafrecht 3 ECTS	Sachverhalts-erstellung 3 ECTS		
3 18 ECTS	Familien- und Erbrecht 6 ECTS	Völkerrecht 3 ECTS	Strafrecht Allgemeiner Teil II 6 ECTS	Juristische Gutachten 3 ECTS			
2 21 ECTS	Obligationenrecht AT I 6 ECTS	Verwaltungsrecht I 6 ECTS	Strafrecht Allgemeiner Teil I 3 ECTS	Juristische Korrespondenz 3 ECTS	Recherchieren und Zitieren 3 ECTS		
1 21 ECTS	Personen- und Sachenrecht 6 ECTS	Staatsrecht I 6 ECTS		Juristisches Schreiben 3 ECTS	Juristische Methodik 6 ECTS		

Abbildung: Modultafel Teilzeitvariante (Angewandtes Recht wird als Vollzeit- und Teilzeitprogramm angeboten)

Lernbereich juristische Fachkompetenz

Der Lernbereich juristische Fachkompetenz deckt die juristischen Kernbereiche Privatrecht, öffentliches Recht und Strafrecht ab. Im Privatrecht (48 ECTS) werden das Personen-, Familien-, Erb- und Sachenrecht sowie das Obligationen- und Gesellschaftsrecht behandelt; dazu kommen das Zivilprozess-, Schuldbetreibungs- und Konkursrecht sowie das Internationale Privatrecht. Gegenstand des öffentlichen Rechts (39 ECTS) sind das Staats- und Verwaltungsrecht, das Völker- und Europarecht sowie die Rechtsdurchsetzung im öffentlichen Recht. Im Strafrecht (27 ECTS) befassen sich die Studierenden mit der Strafbarkeit im Allgemeinen, Strafen und Massnahmen, Delikten gegen Individual- und Gemeininteressen sowie dem Strafprozessecht. Abgerundet wird der Lernbereich juristische Fachkompetenz durch einen Wahlbereich (6 ECTS).

Lernbereich juristische Sprach- und Methodenkompetenz

Der Lernbereich juristische Sprach- und Methodenkompetenz macht knapp ein Drittel des Assessments aus (insgesamt 18 ECTS). Die Studierenden befassen sich mit den Grundlagen der juristischen Methodik, sie lernen zu recherchieren und zu zitieren und werden in die juristische Gutachtentätigkeit eingeführt. In sprachlicher Hinsicht üben sie das juristische Schreiben und die juristische Korrespondenz.

Im Hauptstudium erstellen die Studierenden typische juristische Arbeitsprodukte (24 ECTS). Sie verfassen Legal Memos im Privat-, Straf- und öffentlichen Recht. Sie üben die Sachverhaltserstellung, nehmen Rechtsberatungen vor, gestalten Verträge, begründen Gesuche und Entscheide und redigieren Statuten und Reglemente. Die Studierenden kombinieren zu diesem Zweck ihre Sprach-, Methoden- und Fachkompetenz und vertiefen diese gezielt. An drei Modulen sei dieser didaktische Ansatz illustriert.

Eine wichtige praktische juristische Tätigkeit ist die Erstellung des Sachverhalts. In der traditionellen juristischen Hochschulausbildung spielt dieses Thema keine Rolle, im Bachelor Angewandtes Recht im Modul «Sachverhaltserstellung» dagegen sehr wohl. Besprochen werden unter anderem die Bedeutung des Sachverhalts, das Ziel und die Arbeitstechniken der Sachverhaltserstellung sowie Wechselwirkungen zwischen Sachverhaltserstellung, anwendbaren Rechtsnormen und Auslegung. Ganz konkret lernen die Studierenden, Sachverhalte gestützt auf Akten und Aufzeichnungen (schriftliche, Ton- und Videoaufnahmen) in strukturierter, verständlicher und präziser Form detailliert zu erstellen und knapp zusammenzufassen.

Die Erteilung von Rechtsauskünften gehört zum Alltag jeder juristischen Tätigkeit. Im Modul «Rechtsberatung» lernen die Studierenden unter anderem die Ziele und Formen der Rechtsberatung kennen; sie erfahren, wie Beratungsgespräche vor- und nachbearbeitet werden sollten, und fragen sich, welchen Erwartungen die rechtsberatende Tätigkeit gerecht werden sollte. Die Studierenden üben, Beratungsgespräche adressatengerecht durchzuführen, dafür geeignete Kommunikationstechniken zu wählen und die Beratungsergebnisse in passender Form schriftlich festzuhalten. Im juristischen Alltag werden oft Gesuche und Rechtschriften eingereicht, und die angesprochenen Instanzen müssen in der Folge Entscheide fällen. Im Modul «Begründen von Gesuchen und Entscheiden» befassen sich die Studierenden mit den sprachlichen, inhaltlichen und formellen Anforderungen an die Begründung von Rechtschriften und Entscheiden. Ganz konkret analysieren die Studierenden gute und schlechte Beispiele solcher juristischer Schriftstücke und formulieren für die weniger gelungenen Exemplare eigene Verbesserungsvorschläge.

Neben der Bachelorarbeit (12 ECTS) gibt es schliesslich auch im Lernbereich juristische Sprach- und Methodenkompetenz Wahlfächer (6 ECTS).

Sprache, Methodik und Recht

Der Kompetenzbereich Sprache und Methodik ist Alleinstellungsmerkmal des Bachelorstudiengangs Angewandtes Recht. Sprache und Methodik sind keine Gegensätze, sondern bedingen einander. Die Sprache ist das zentrale Arbeitsinstrument von Jurist:innen, und die juristische Methodik ist im Wesentlichen eine sprachliche Denk-, Argumentations- und Verständnislehre. Die Studierenden lernen Sprache und Methodik daher als zwei Seiten derselben Medaille verstehen.

Alltagssprache und juristische Fachsprache harmonieren bis zu einem gewissen Grad, stehen aber auch oft in einem Spannungsverhältnis. Die Studierenden lernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Alltags- und juristischer Fachsprache zu erkennen und mit dem Spannungsverhältnis zwischen beiden angemessen umzugehen.

Rolle von Selbst- und Kontaktstudium

Im Bachelor Angewandtes Recht werden Selbst- und Kontaktstudium so verschränkt, dass die Stärken beider Lernformen bestmöglich genutzt werden. Da rund zwei Drittel der studentischen Arbeitsleistung im Selbststudium erbracht wird, ist das Kontaktstudium ein knappes Gut. Der Kontaktunterricht wird daher für Lernformen genutzt, bei denen die Interaktion zwischen Lehrperson und Studierenden und der Austausch zwischen Studierenden im Vordergrund stehen. Im Bachelor Angewandtes Recht wird daher grundsätzlich auf Frontalunterricht im Sinne der reinen Wissensvermittlung verzichtet. Die Aneignung von Wissensgrundlagen erfolgt im Selbststudium, während das Kontaktstudium der Wissensvertiefung, Verständniskontrolle, Anwendung und Übung dient.

Masterstudium

Wie der Bachelor Wirtschaftsrecht ist auch der Bachelor Angewandtes Recht berufsqualifizierend. Zusätzlich stehen verschiedene Anschlussmöglichkeiten auf Masterstufe offen. Die Universität Luzern ermöglicht Absolvent:innen beider Studiengänge den direkten

Zugang zu ihrem Master of Law (MLaw), wobei zusätzliche Passerellen-Leistungen als Auflage vorgesehen sind (direkte Passerelle). Andere Universitäten sehen eine indirekte Passerelle vor, bei welcher der Zugang über den Einstieg in den Bachelor of Law (BLaw) unter Anrechnung von ECTS-Credits erfolgt. Das bedeutet, dass der BLaw abzuschliessen ist, bevor das MLaw-Studium aufgenommen werden kann.

Berufsfelder

Für Absolventinnen des Bachelor Angewandtes Recht gibt es viele Berufsmöglichkeiten. Zu den typischen juristischen Arbeitsfeldern gehören Unternehmen in stark regulierten Märkten und Regulierungsbehörden, die öffentliche Verwaltung, staatsnahe Betriebe auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene, Organisationen des Gesundheitswesens und Sozialversicherungen, Verbände, Nichtregierungsorganisationen und Nonprofit-Organisationen.

Mit dem Bachelor Angewandtes Recht leistet die ZHAW einen zukunftsgerichteten Beitrag, den Fachkräftebedarf in der Schweiz abzudecken. Für Absolvent:innen des Studiengangs sind dies vielversprechende Zukunftsaussichten.



Abbildung: Im Rahmen der Einführungswoche begrüsst die Studiengangleitung die Neustudierenden des BSc Wirtschaftsrecht und des BSc Angewandtes Recht.